

# PSYCHODRAMA

Zeitschrift für Theorie und Praxis von Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel

## FRÜHE FÄHIGKEITEN – FRÜHE STÖRUNGEN (herausgegeben von Jan Bleckwedel)

- |     |                                  |  |
|-----|----------------------------------|--|
| 1   | J. Bleckwedel                    | Editorial  |
| 3   | Leo NoMore                       |  |
| 5   | J. Bleckwedel                    | Elementare Identitäts- und Beziehungsstörungen   |
| 17  | F. Stimmer                       | Pränatale Co-Existenzen  |
| 47  | U. Fuhr                          | Das eigene Spiele:<br>Vom szenischen Verstehen zum szenischen Gestalten  |
| 65  | R. Krüger                        | Begegnung als Rahmen psychodramatischen Denkens<br>und Handelns in der Einzeltherapie                                      |
| 91  | J. Bleckwedel                    | Menschliche Koordination<br>zwischen Autonomie und Bindung   |
| 145 | F. Stimmer                       | Familiäre Beziehungsräume  |
| 155 | R. Contzen                       | Die Rolle »Gruppenmitglied«<br>und ihre therapeutische Wirkung   |
| 195 | R. Sailer                        | Der mächtige Kleine -<br>ein Nein-Sager bekommt Lebensraum   |
| 207 | TAGUNGSBERICHT                   | Psychodrama in der Psychiatrie (17. Symposion<br>der ÖAGG-Fachsektion PD, 30.4.-2.5.1999)                                  |
| 210 | ERFAHRUNGSBERICHT                | Psychodrama in Transsylvanien (Hilde Gött)   |
| 213 | REZENSIONEN                      | Straemmler: Der »leere Stuhl« (Frohn), Oerter:<br>Psychologie des Spiels (Schacht), Wiener: Creative<br>Training (Rehbock) |
| 225 | EINGEGANGENE BÜCHER              |  |
| 227 | VERANSTALTUNGSKALENDER           |  |
| 228 | HINWEISE FÜR AUTOREN / IMPRESSUM |  |

## Heft 18/19

10. Jahrgang, Heft 1/2  
Redaktionsschluß: 31.3.2000

## Editorial

Alle in diesem Heft versammelten Beiträge einer Projektgruppe mit dem Arbeitstitel »Frühe Fähigkeiten«. Die Gruppe mit Renate Contzen, Ulla Fuhr, Franziska Frantz-Albrecht, Reinhard Krüger und Jan Bleckwedel hat seit 1996 regelmäßig. Zeitweilig nahmen Ruth Sailer und Gross teil.

Besonders wird mir die Erfahrung in Erinnerung gerufen, die ich in der Praxis mit elementaren psychodramatischen *Praxis* mit elementaren Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen entdecken konnte. In der *Theorie* aus, und psychodramatische Theorien sind ein gutes Motiv für die Treffen: in der Sprache und in der Praxis, die wir unsere Praxis beschreiben und verstehen. Die Unterschiede erhalten. Es zeigte sich, daß in den Beiträgen um zu beschreiben, was wir tun, sich weltanschaulich unterscheiden, die uns Orientierungen geben. Psychodramatische Theorie interessieren, haben in der Regel unterschiedliche Erfahrungen, und neue Landkarten können verunsichern. Die Sprachen erhalten, was etwas für sich hat. Psychodramatische eine nomadische Daseinsform zu bevorzugen. »Frühe Fähigkeiten« Sprachen und die Gemeinschaft wird eher durch Erfahrungen von theoretischen Gebäuden zusammengehalten. Die multikulturelle Daseinsform trägt auch immer die Gefahr mit sich, in den ren aufzugehen oder dominiert zu werden; nicht, die Psychodrama fehlen Strukturen und Orte, an denen *theoretisch interessierte Psychodramatiker* **überall hinweg gemeinsam praktizieren und forschen können**. Die zentrale Idee »Begegnung« in die Tiefe weiterzuführen, auf eben die Sehnsüchte mancher Zigeuner, während wir unsere wilden Freiheiten beneiden.)

Bedeutungsvoll ist der Wechsel von einer elementaren geprägten Sichtweise zu einer Perspektive, die von der Theorie. Dies drückt sich auch im Titel dieses Heftes »Frühe Fähigkeiten« aus. Nicht, daß damit die Notwendigkeit der Diagnostik von Störungen entfielen. Aber Psychotherapeuten raten, wenn sie den Psychopathologen die Führung überlassen, folge macht einen erheblichen Unterschied: zu verstehen, was die Lösung davon haben, wie sich Fähigkeiten (seelische Fähigkeiten) »weise« entwickeln und dann Störungsbilder ableiten.